

Arbeitsmaterialien für Seniorenbetreuerinnen und Seniorenbetreuer

Fertig ausgearbeitete Konzepte, Übungen und Kopiervorlagen für die Aktivierung und ein ganzheitliches Gedächtnistraining in der Altenpflege

Musik, Bewegung & Sinnesarbeit – Ausgabe 65

Die Axt im Haus erspart den Zimmermann

Sandra Zenz



Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Seniorenbetreuung“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).



Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).



Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an info@edidact.de oder per Telefon 09221 / 949-410.

Ihr Team von eDidact

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

wenn es in Einrichtungen der Altenpflege um die Aktivierung von Herren geht, so stehen uns oft mehrere Geschlechterrollen im Weg – manche davon sind Klischees, manche schlichte Tatsachen.

So ist es beispielsweise Fakt, dass im Betreuungssektor vorwiegend Frauen arbeiten. In der Aktivierung von Männern stehen sie zwischen zwei Welten: Während in der Gegenwart die Gleichstellung der Geschlechter rapide an Bedeutung gewinnt und zunehmend gesetzlich verankert wird, war in der Vergangenheit die Trennung der spezifischen Geschlechterrollen für viele Senioren vertraut und identitätsstiftend. So prallen in der täglichen Arbeit zwei Welten aufeinander. An welchen Werten sollen wir unser Tun orientieren?

Mein Vorschlag lautet: an dem, womit wir uns wohlfühlen und authentisch sein können! Nehmen Sie mich als Beispiel: Ich bin eine berufstätige Frau, die mit beiden Beinen voll im Leben steht. Allerdings bin ich völlig hilflos, wenn es um handwerkliches Geschick oder Reparaturen geht. Einen Nagel bekomme ich noch irgendwie mit dem Hammer in die Wand, aber sobald ein Dübel und eine Bohrmaschine ins Spiel kommen, bin ich raus.

Darf ich diese Tatsache zeigen, wenn ich eine Aktivierungseinheit zum Thema „Werkzeug“ leite und damit ein „Geschlechterklischee“ bediene? Die Antwort lautet: Ja! Weil ich so bin.

Und umgekehrt: Wenn Sie eine handwerklich versierte Frau sind, dürfen Sie im Umgang mit den männlichen Senioren dazu stehen? Die Antwort lautet ebenfalls: Ja!

Solange wir in unserem Tun echt bleiben, sind wir glaubwürdig: Die Herren werden vor gezeigtem Geschick Respekt haben und sagen: „Die Frauen von heute, was die alles können!“ – und schon ist der Weg bereitet für ein interessantes Gespräch. Damen in „handwerklichen Nöten“ hingegen werden die Herren mit biografisch vertrauter Hilfsbereitschaft entgegenkommen.

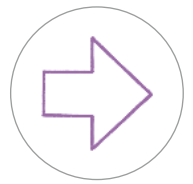
Die nachfolgenden Aktivierungen sind so konzipiert, dass Sie für jedermann und jederfrau umsetzbar sind und Sie unabhängig von Ihrem persönlichen Bezug und Talent zum „Heimwerken“ eine schöne und anregende Zeit für die Herren in Ihrer Einrichtung gestalten können. Und wer weiß? Vielleicht findet sich jenseits der Klischees unter den Senioren sogar auch die eine oder andere handwerklich versierte Dame!

Viel Vergnügen beim Lesen und beim Einsatz der Materialien zum aktuellen Thema „**Die Axt im Haus erspart den Zimmermann**“ wünscht Ihnen



Sandra Zenz

Diplom-Sozialpädagogin (FH)
Examierte Gesundheits- und Krankenpflegerin
Palliative Care-Pflegefachkraft

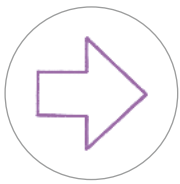


Witziges und Wissenswertes zum Thema



© contrastwerkstatt – stock.adobe.com.com

- Die sprichwörtliche Redensart stammt aus dem Drama „Wilhelm Tell“ von Friedrich Schiller, das 1804 uraufgeführt wurde. In dem Stück zimmert Tell am Tor seines Hauses. Dazu sagt er: „Jetzt, mein ich, hält das Tor auf Jahr und Tag. **Die Axt im Haus erspart den Zimmermann.**“
- Im heutigen Sprachgebrauch gilt der Ausspruch als **Lob der Selbstständigkeit** und will sagen: Wer seine eigene Kraft einzusetzen weiß, ist nicht auf die Hilfe anderer angewiesen und spart auch noch die Kosten für den Handwerker!
- Das Sprichwort wird auch **scherzhaft-böse** abgewandelt: *Die Axt im Haus erspart den Scheidungsrichter* (als Anspielung auf eine kostengünstige Lösung im Falle einer Ehekrise).
- Das **Heimwerken** wurde in der Nachkriegszeit zur Notwendigkeit, als professionelle Handwerker rar und teuer waren. Heute ist das Heimwerken für viele nicht nur Pflicht, sondern ein geliebtes Hobby!
- Bei einer Umfrage gaben **70%** der Befragten an, im eigenen Zuhause als Heimwerker tätig zu sein.
- Die Deutschen geben für selbst durchgeführte Instandhaltungsmaßnahmen im Haus **jährlich durchschnittlich 600 Euro** aus sowie 1.500 Euro für eigene Projekte im Garten.



- Der erste deutsche Baumarkt mit Selbstbedienungskonzept war **Bauhaus** und wurde 1960 in einer Garage in Mannheim gegründet. 1968 eröffnete Otmar **Hornbach** in Bornheim (Pfalz) den ersten kombinierten Bau- und Gartenmarkt Deutschlands.
- Die Zeitschrift **Selbst ist der Mann – das Heimwerker-Magazin** wurde erstmals 1957 herausgegeben und erscheint bis heute einmal monatlich. Ein kostenloses Probe-Abo für Ihre Einrichtung weckt vielleicht das Interesse so mancher Herren!
- Das Heimwerken wird an verschiedenen Aktionstagen im Jahr gefeiert, z. B. am **Verehere-Dein-Werkzeug-Tag** (11. März) oder am internationalen **Tag des Heimwerkers** (24. Mai). Setzen Sie diese Aktionstage auch in Ihrer Einrichtung gekonnt in Szene mit einem Thementag oder sogar einer Themenwoche!



© Ljupco Smokovski – stock.adobe.com.com

Nutzen Sie diese Informationen und Anekdoten zum Einstieg in die nachfolgenden Aktivierungsideen, zum Ausschmücken von Gesprächsrunden oder als kleine, unterhaltsame „Aktivierungs-Häppchen“ für zwischendurch!



„Warum der Dietrich Dietrich heißt“ (Hörgeschichte)

Track 3

Schwierigkeit

mittelschwer

Teilnehmer

Einzelaktivierung oder Kleingruppe

Dauer

15 Minuten

Ziel der Maßnahme

- Konzentrationsfähigkeit trainieren
- Sprech- und Sprachfähigkeit aktivieren
- gemeinsam lachen

Benötigtes Material

- CD mit der Hörgeschichte „Warum der Dietrich Dietrich heißt“ Track 3 (alternativ die Kopiervorlage der Geschichte in Druckform, falls Sie oder ein Teilnehmer den Text selbst vorlesen möchten)
- CD-Player
- Getränke

Durchführung

Der klassische Dietrich ist ein einfaches Sperrwerkzeug, das zum Aufsperrn von Buntbart- bzw. Besatzungsschlössern dient. Daneben gibt es auch komplizierter geformte Spezialausführungen, die zum Öffnen von Tresoren mit komplexen Schlossmechanismen verwendet werden.

Der Name „Dietrich“ rührt vermutlich daher, dass im 14. Jahrhundert Nachschlüssel oft scherzhaft mit Männernamen bezeichnet wurden, z. B. Peterchen, Klaus oder Kläuschen. Es wird angenommen, dass bei Dietrich der Anklang an „Dieb“ und bei Peterchen der Gedanke an Petrus mit seinem Himmelschlüssel eine Rolle spielten. Die Bezeichnung „Dietrich“ ist im Deutschen seit dem 15. Jahrhundert belegt (Quelle: Wikipedia).



© VRD – stock.adobe.com

Amüsieren Sie die Senioren mit einer anderen, frei erfundenen Erzählung „Warum der Dietrich Dietrich heißt“, indem Sie die nachfolgende Geschichte vorlesen oder von der CD abspielen.